

# BERUFSBILD SCHUH- UND LEDERWARENSTEPPERIN

Staatlich anerkannt durch Erlaß des Bundesministers für Wirtschaft — II B 5 — 467810 - 02 - vom 25. 11. 1964

Arbeitsgebiet: Steppen von Schuhen und Schäften sowie Durchführen von Vorricht-arbeiten oder Steppen von Lederwaren

## INHALT

	Seite
Berufsbild . . . . .	5
Berufsbildungsplan . . . . .	3
Zeitplanbeispiel . . . . .	11
Prüfungsanforderungen . . . . .	17

Ausbildungszeit: 2 Jahre

Fertigkeiten und Kenntnisse, die in der betrieblichen Ausbildung zu ver-mitteln sind: \*

- Eigenschaften der Werk- und Hilfsstoffe, ihre Verwendungs- und Verarbeitungsmög-lichkeiten
- Ausführen von einfachen Vorarbeiten für das Steppen
- Steppen von Futterteilen
- Zusammensetzen von Einzelteilen aus Leder, Textilien u. a. Werkstoffen durch Steppen
- Steppen und Umsteppen von Verzierungen
- Steppen und Ansteppen von Garnituren und Dekorationen
- Verknüpfen und Verwahren von Fäden
- Pflegen und Instandhalten der Arbeitsgeräte, Maschinen und Einrichtungen
- Kenntnis der Unfallverhütungsvorschriften
- Für die Schuhstepperin:
  - Ausführen von schwierigen Vorrichtarbeiten
  - Steppen von Spezialnähten
- Für die Lederwarentepperin:
  - Nähen von Geraden und Schweißungen ohne Anlage
  - Nähen von schmalen Einschlagen
  - Steppen von Köder-, Wulst- und Blesennähten
  - Steppen von Spezialnähten

\* Nähere Hinweise gibt der Berufsbildungsplan

## Die Schuh- und Lederwarenstepperin

Die Stepperin ist eine begehrte Fachkraft in der Schuh- und Lederwarenstepperel. Die meisten Stepperinnen werden in der Schuhindustrie beschäftigt. Hier haben sie Schuhschäfte aller Art zu steppen und verschiedene Vorricht- und Nebenarbeiten auszuführen. Alle diese Arbeiten tragen entscheidend zum gefälligen Aussehen des Schuhwerks bei.

In der Lederwarenindustrie obliegt ihr das Steppen von Täschner- und Galanteriewaren, Sattlerwaren, Etuis, Reiseartikeln, Koffern aller Art, Ausrüstungsgegenständen, Riemen und Bändern. Sie gibt durch exakte Ausführung von langen sichtbaren Nähten und Dekorationssstückereten den Lederwaren und Reiseartikeln ein gutes Aussehen.

Wenn auch das Steppen in Teilarbeitsgänge aufgegliedert ist, so soll doch die Stepperin in der Lage sein, ganze Stücke von Anfang bis Ende herzustellen.

Da fast alle von der Stepperin ausgeführten Nähte am fertigen Artikel sichtbar sind, muß sie auf saubere Ausführung ihrer Arbeiten achten. Die Stepperin hat daher ihre Arbeiten mit größter Sorgfalt durchzuführen. Gutes Sehvermögen und eine sichere Hand sind bei den Arbeiten von großem Wert.

## BERUFSBILDUNGSPLAN

Staatlich anerkannt durch Erlaß des Bundesministers für Wirtschaft — II B 5 — 467310 - 02 - vom 25. 11. 1964

Der vornehmlich für den Ausbilder bestimmte Berufsbildungsplan ist als Ergänzung des Berufsbildes aufzufassen. Er erläutert die für die betriebliche Ausbildung im Berufsbild festgelegten Fertigkeiten und Kenntnisse hinsichtlich ihres Inhalts und Umfangs im Sinne von Mindestanforderungen, die zur Erreichung des Ausbildungszieles erfüllt werden müssen und gibt Hinweise für die Durchführung der Ausbildung. Somit ist dem auszubildenden Betrieb ein ausreichender Spielraum zur Ausweitung oder Vertiefung einzelner Teilgebiete gelassen, um besonderen betrieblichen Gegebenheiten entsprechen zu können.

Dabei muß jedoch der Grundsatz der Lehrlingsausbildung — die Vermittlung des Berufsinhaltes auf breiter Grundlage — erhalten bleiben, damit der Facharbeiter in der Lage ist, sich nach kurzer Zeit in jedes Anwendungsgebiet seines Berufes erfolgreich einzuarbeiten. Einen Anhalt für die zeitliche Planung und Durchführung der Berufsausbildung nach betrieblichen und pädagogischen Gesichtspunkten geben die angeführten Zeitplanbeispiele.

Steppübungen werden am besten mit dem Steppen auf Pappe, dann auf Abfall-Leder und anschließend mit dem Zusammensteppen von Lederresten begonnen. Hierdurch wird die Jugendliche mit der Maschine vertraut gemacht und gewöhnt sich an ein gleichmäßiges Steppen. Anschließend empfiehlt es sich, unter Berücksichtigung der steigenden Schwierigkeitsgrade, mit dem Futtersteppen als produktive Arbeit zu beginnen. Hierbei sollten sämtliche Teilarbeiten ausgeführt werden. Das Zungenrandsteppen oder Aufsteppen von Lederblenden auf Futter kann dann die erste Oberlederarbeit sein, weil hierbei das Problem der richtigen Spannung zu lösen ist. Augenmaß und Symmetriegerühl, eine wesentliche Voraussetzung für vorgenannte Arbeiten, lassen sich bei dieser Arbeit gut entwickeln. So kann die Ausbildung über das Hinterriemensteppen, Griffsteppen und Bodenaufsteppen, Kantensteppen und Ziernahsteppen planmäßig bis zum Zusammensteppen von Einzelteilen zu ganzen Stücken fortgeführt werden. Soweit Betriebe die oben beschriebenen Schafarten nicht herstellen, sollte die Ausbildung analog verlaufen. Zu beachten ist aber, daß jede Teilarbeit sicher beherrscht werden muß, bevor eine neue begonnen wird.

Es gehört weiterhin zur Ausbildung der Stepperin, ihr den Zusammenhang zwischen aufgewendeter Zeit und Arbeitserfolg zu vermitteln.

Bei der Ausbildung der Jugendlichen besteht ferner die Aufgabe, sie zu sachgemäßer Pflege und Reinigung der Maschinen, Werkzeuge und Geräte anzuhelfen sowie auf die Wichtigkeit der Gesundheitspflege und auf die Unfallverhütungsvorschriften hinzuweisen.

Für eine fruchtbare Lehrlingsausbildung ist es notwendig, daß der Ausbilder jederzeit über den Ausbildungsstand jedes Lehrlings informiert ist. Hier haben sich die in regelmäßigen Abständen durchzuführenden Zwischenprüfungen als sehr nützlich erwiesen. Sie vermitteln ein klares Bild über den erreichten Grad der Ausbildung und zeigen die Lücken auf, die in der Folgezeit geschlossen werden müssen. Eine weitere Kontrolle des Ablaufs und des Standes der Ausbildung bietet das Berichtsheft, dessen regelmäßige und wahrheitsgetreue Führung sicherzustellen ist. Darüber hinaus ist die Führung des Berichtsheftes von wesentlichem pädagogischer Bedeutung, weil sie den Lehrling zum Durchdenken des ihm Vermittelten zwingt.

Zur Erreichung des Lehrzieles ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Betrieb und Berufsschule erforderlich. Soweit die Berufsschule nicht in der Lage ist, berufsspezifischen Unterricht zu erteilen, ist es notwendig, ihn von geeigneten Fachkräften des Betriebes durchführen zu lassen.

## **Erläuterungen zu den Fertigkeiten und Kenntnissen**

### **Eigenschaften der Werk- und Hilfsstoffe, ihre Verwendungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten**

Oberleder als Naturprodukt, wie z. B. Rind-, Kalb-, Ziegen-, Schweinsleder, in modischen Abwandlungen sowie Wildleder, Rauhleder, Reptillleder (Krokodilleder, Schlangenleder usw.).

Futterleder, wie Schafs-, Bastard-, Ziegen- und Spaltleder.

Gerbung, Zurichtung und Verarbeitungsmöglichkeiten.

Textilien, Kunststoffe, Unterlegungsstoffe.

Aufbügelstoffe, gewebte und ungewebte Verstärkungsstoffe.

Nähmaterialien: Garne aus Seide, Synthetics und Baumwolle, ihre Nummerierung, Fächung, Drehung.

Klebemittel, ihre Verwendung und ihr Einfluß auf die Stepperei.

Ösen, Nieten, Haken, Bügel, Beschläge usw.

Die verschiedenen Nadelspitzen und ihre Verwendung.

### **Ausführen von einfachen Vorarbeiten für das Steppen**

Vorzeichnen.

Kantenfärben.

Kaschieren (Verstärken dünner Lederteile).

Sinn und Zweck dieser Vorarbeiten.

### **Steppen von Futterteilen**

Zusammensetzen von Futterteilen (Vorder- und Hinterteil, Keile und Böden).  
Ketteln.

Steppen mit Ein- und Zweinadelmaschinen.

Herstellen von Bestechnähten.

Einfassen oder Paspelieren von Klemmtaschen.

### **Zusammensetzen von Einzelteilen aus Leder, Textilien und anderen Werkstoffen durch Steppen**

Hinterriemen oder Schlaufen aufsteppen, achten auf geraden Nahtverlauf.

Kantengerecht nähen, Ecken und Böden fachgerecht ausnähen.

Einstellen der Maschine für das Modell.

Gefühl für Stichlänge, Feinheit usw.

Durch Druck des Rollenfußes je nach Lederart mehr oder weniger Leder-  
ausdehnung; Einhalten der Länge.

Rafften mit und ohne Raffstreifen.

Mehrere Schaftteilstücke zusammensteppen.

Vorder- und Rückenteile, Keile, Böden, Postage, Klappentaschen usw. zu-  
sammensteppen.

Futtereinstepfen als eingehängtes oder durchgestepptes Futter mit und ohne  
Blattfutter; Mittelwände einsteppen.

Blattsteppen auf Säulenmaschinen ein- und zweinadelig.

Blatteinsatz und Blattring.

Aufsteppen von Vortaschen und ähnlich aufgesetzten Teilen.

### **Steppen und Umsteppen von Verzierungen**

Arbeiten mit der Ein- und Zweinadelmaschine.

Herstellen von Kappnähten.

Umsteppen von Perforationen.

Steppen von Kantennähten und einfachen Verzierungen.

Achten auf Stichlängen und auf Sauberkeit der Nahtführung.

### **Steppen und Ansteppen von Garnituren und Dekorationen**

Steppen und Ansteppen von Schnallen, Griffpatten und Zupfer.

Einstepfen von Gummizügen und Anfertigen von Strupptaschen.

### **Verknüpfen und Verwahren von Fäden**

Heften und Verriegeln von Hand und mit Maschine.

### **Pflegen und Instandhalten der Arbeitsgeräte, Maschinen und Einrichtungen**

Sorgsames Umgehen mit den Maschinen.

Säubern, Ölen und Abdecken der Maschinen nach dem Gebrauch.

Melden von Fehlern.

### **Kenntnis der Unfallverhütungsvorschriften**

Allgemeine Unfallverhütungsvorschriften.

Spezielle Unfallverfahren an den in der Stepperei üblichen Maschinen.

Vorsicht beim Umgang mit Klebemitteln (Feuergefahr).

Schützen der langen Haare bei rotierenden Scheiben.

Unfallgefahr beim Umgang mit Scheren (nicht in Schürze tragen).

Für die Schuhstepperin:

### **Ausführen von schwierigen Vorrichtarbeiten**

Buggen von Hand und mit der Maschine.

Kantenbrennen.

Einzelperforation und Durchbruchstanzen.

Handflechten (Durchflechtungen) und -stürzen.

Verreiben, Riegeln, Ösen (Blindösen, Agraften).

Herstellen von Besatznähten von Hand und mit Maschine.

### **Steppen von Spezialnähten**

Steppen von Kordelnähten, Mehrfachnähten.

Steppen von Einfachpaspel und gestürztem Paspel.

Schwere Grobnähte, Mokassinnähte.

Ringelnähte (automatisch und von Hand).

Californianähte.

Die verschiedenen Spezialnähte und ihre Ausführung.

Für die Lederwarenschneiderin:

### **Nähen von Geraden und Schweißungen ohne Anlage**

Steppen von geraden und geschweiften Ziernähten mit und ohne Einschlag  
(Profil, Schaumstoff).

Überschläge auf Rückenteile aufnähen.

Zupfer aufnähen.

### **Nähen von schmalen Einschlägen**

Sichtbare schmale Einschläge an Taschen, Kleiderwaren und Reiseartikeln  
nähen.

Nähen von Kante auf Kante gearbeiteten Artikeln (offenkantig oder einge-  
schlagen).

### Steppen von Köder-, Wulst- und Biesennähten

Zusammennähen (Ködern) von Werkteilen bei nicht vorbereiteten oder vorher angenähten Köderstreifen.  
Nähen von Biesennähten als Verzierung für Hauptteile.  
Nähen von Wulstnähten (mit Profil- oder Kordeleinlage).

### Steppen von Spezialnähten

Steppen auf Mehrnadel- und Kurbelmaschinen, Sattler- und Schuster-  
maschinen, Überwendlig- und Kettelmaschinen.  
Steppen mit Kurznahtautomaten.

### Zeitplanbeispiel (Schuhstepperei)

1. und 2. Halbjahr	Dauer
Ausführung von einfachen Vorarbeiten für das Steppen. Diese Teilarbeiten, wie Zementieren, Vorzeichnen, Unter- kleben, Färben usw., sollen mit den vielen Einzelteilen eines Schafmodells vertraut machen.	2 Monate
Tretübungen ohne Nadel. Hierdurch soll die Lehrstepperin mit der Steppmaschine vertraut werden. Die Gewöhnung an die Maschine und das gleichmäßige langsame Steppen sind der Zweck dieser ersten Tretübung. Tretübung mit Nadel auf Pappe und Leder. Als nächste Ausbildungsstufe wird nun eine Nadel eingesetzt, um die Stichbildung beim Nähvorgang zu erfassen. Es ist zu empfehlen, vor dem Steppen auf Leder als Zwischenstufe auf Pappe zu steppen, welche mit Vorzeichnungen bedruckt ist, die sich in ihrer Schwierigkeit steigern. Maschinenpflege: Zunächst ist die tägliche Maschinenpflege (Ölen und Reinigen) zu zeigen. Später ist dann die einmalige wöchentliche um- fassende Pflege, bei der bei der Flachsteppmaschine und bei der Säulenmaschine das Greifergehäuse ausgebaut und gerei- nigt werden sollen, zu üben.	1 Monat
Schuhfutter steppen. Ganz allgemein soll unter Berücksichtigung der steigenden Schwierigkeitsgrade mit dem Futtersteppen begonnen wer- den. Beim Futtersteppen müssen sämtliche Teilarbeiten, wie Rutschriemen, Hinterteile und Köperfuttersteppen, ausgeführt werden.	2 Monate

**Zungenrand steppen.**

Diese Arbeit ist als erste Oberlederarbeit zu empfehlen, weil hierbei das Problem der richtigen Spannung Ober- und Unterfaden zu lösen ist.

**Zungenansteppen.**

1 Monat

Augenmaß und Symmetriefühl sind eine wesentliche Voraussetzung für gutes Zungenansteppen. Beides läßt sich bei dieser Arbeit gut erlernen.

**Hinterriemenaufsteppen.**

1 Monat

Beim Aufsteppen von Hinterriemen ist unbedingt auf guten Sitz und richtige Sticlage zu achten.

**Kappentaschensteppen.**

1 Monat

Die Kappenmitte muß genau auf der Schafthinternaht liegen. Die Kappenenden müssen mit der Schafthkante abschließen.

**Hinterbesatzsteppen.**

1 1/2 Monate

Diese Arbeit verlangt die genaue Einhaltung des Untertrittes, da sonst die Schafthöhen ungleichmäßig werden.

**Ziernahststeppen.**

Im ersten Lehrjahr sollen leichte, möglichst gradlinige und wenig gekurvte Ziernähte zur Ausführung gelangen. Dabei ist auf einen schönen und gleichmäßigen Stich sowie genaues Einhalten der Vorzeichnungen zu achten.

**3. und 4. Halbjahr**

Ab 3. Halbjahr liegt der Schwerpunkt der Ausbildung bei den schwierigen Schafthnähten.

**Handbuggen.**

1 1/2 Monate

Sauberes Buggen von Geraden, Innen- und Außenbögen.

**Ziernahststeppen.**

Auf dem Ziernahststeppen sowie Durchbruch umsteppen des 1. Lehrjahres aufbauend sind nun schwierige Ziernähte zu erlernen. Auf zügiges Durchsteppen ist ebenso zu achten wie auf das saubere Steppen von Spitzen und Ecken.

2 1/2 Monate

**Randsteppen.**

Bei eingeklebtem Futter und bei freihändig eingehaltenem Futter vor allem auf sauberes Einhalten achten.

2 1/2 Monate

**Blattsteppen.**

Verschiedene Ausführungsarten der Blattsteppnähte und Riegelarten.

2 1/2 Monate

Stepparbeiten an Flach-, Säulen-, Mehrnadel- und Spezialmaschinen (Mokassin-, Kordel-, Biesen-, Einfaß- und Paspel-nähte).

Eine Einarbeitung an der Säulenmaschine — und wenn möglich auch an anderen Mehrnadelmaschinen — ist zu empfehlen, um der Stepperin eine vielseitige Ausbildung zu geben.

2 Monate

**Arbeitsgeräte:**

Teile, Handhabung und Pflege.

**Maschinen:**

Erklärung der Einnadel-Flachsteppmaschine, ihrer Arbeitsweise, Sticharten, Sticl Bildung, Sticlgröße, Spannung, Transporteure.

**Spezialmaschinen:**

Art, Teile und Zweck.

22 Monate

Urlaub

2 Monate

insgesamt 24 Monate

**Nadeln:**

Kolbenarten, Stärken, Spitzen — Verwendungszwecke.

**Nähmaterial:**

Numerierung / Fachung.

Baumwollgarn und Zwirne.

Reale Seide, Schappeseide.

Synthetische Nähgarne — Verwendungszweck.

**Futterstoffe:**

Köper, Nessel, Winterfutter, Zwischenfutter.

Verstärkungsmaterial.

**Schuhgrößen und Schuhweiten.**

**Symbolische Größenbezeichnungen.**

**Schaftschnittarten:**

Derby- und Blattschnitt, Pumps, Mokassin usw.

**Unfallverhütung:**

Kenntnisse der allgemeinen Unfallverhütungsvorschriften.

**Zeitplanbeispiel**

(Lederwarenstepperei)

	Dauer
Fäden abschneiden. Verknüpfen. Nähübungen auf Pappe und an Lederresten.	1 Monat
Futter-Innentaschen einfassen, paspelieren und aufnähen. Strupptaschen nähen und aufnähen. Reißverschluß-Innentaschen nähen. Futterteile zusammennähen und Lederblenden aufnähen. Geheimtaschen und Klappentaschen für Kleinlederwaren nähen. Reißverschluß-Tresor-Futter auf Kanäle nähen. Steg und Scheintaschenwände ansteppen. Kordel oder Spirale in Köderstreifen einnähen.	5 Monate
Griffe nähen mit und ohne Einlage. Böden aufsteppen. Außenlederteile ohne Köder links zusammennähen. Kappnähte steppen. Raffen. Riegeln von Hand und maschinell. Einfache Artikel fertignähen.	5 Monate
Nähen von Biesen- und Wulstnähten mit Spezialmaschinen. Aufnähen von Garniturriemen mit Kurznaht-Automat. Überschläge, Griffpatten, Zupfer und einfache Dekorationen aufnähen. Gewendete Einfässe an Überschläge nähen.	6 Monate

Reißverschluß an Vortaschen, Necessaires usw. einnähen und fertignähen.  
 Gute Kleinlederwaren fertignähen.

Ködern mit vorbereiteten und nicht vorbereiteten Köder-Streifen.  
 Profile auf Hauptteile nähen.  
 Ziernähte mit Ein- oder Mehrnadelmaschine nähen (eventuell andersfarbig).  
 Eingeschlagene Taschen und gestauchte Scheintaschen fertignähen.  
 Kante auf Kante gearbeitete Artikel zusammennähen.  
 Schwierige Dekorationen aufnähen.

5 Monate

22 Monate	
Urlaub	2 Monate
insgesamt	24 Monate

# PRÜFUNGSANFORDERUNGEN

Staatlich anerkannt durch Erlaß des Bundesministers für Wirtschaft – II B 5 – 467810 - 02 - vom 25. 11. 1964

Die Lehrabschlußprüfung wird nach der Prüfungsordnung der zuständigen Industrie- und Handelskammer durchgeführt. Sie gliedert sich in eine Fertigkeitprüfung und in eine Kenntnisprüfung. Ihr Inhalt wird durch die im Berufsbild festgelegten und im Berufsbildungsplan näher erläuterten Anforderungen bestimmt.

## Die Fertigkeitprüfung

Als Prüfungsarbeit hat der Prüfling Arbeitsproben durchzuführen.

**Arbeitsproben für Schuhstepperinnen** (Prüfungszeit etwa 4–5 Std.)

Der Prüfling hat 3 Paar Schäfte mit ganzem Futter zu steppen. Die Schäfte müssen vollständig gesteppt werden und Ziernähte aufweisen. Dabei sind auch erforderliche Vor- und Nacharbeiten durchzuführen (Buggen, Kleben u. a. m.).

Die Prüfungsarbeit muß selbständig, sorgfältig und sauber erfolgen.

**Arbeitsproben für Lederwarentepperinnen** (Prüfungszeit etwa 4–5 Std.)

Der Prüfling hat z. B. ein einfaches Bügeltäschchen mit Boden links zusammenzunähen oder zu ködern und zu wenden. Das Täschchen muß mit Ziernähten versehen werden. Das Innenfutter mit einer Strupptasche ist zu nähen und in das Täschchen einzusteppen.

## Die Kenntnisprüfung

Schriftlicher Teil

**Fachkunde** (Prüfungszeit etwa 1 1/2 Std.)

Kurzfragen aus den Gebieten  
 Werkstoffkunde

Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten der Werk- und Hilfsstoffe.

Arbeits-, Werkzeug- und Maschinenkunde  
 Verarbeitungsgang und -technik.

Die zur Anwendung kommenden Maschinen; ihr Aufbau und ihre Arbeitsweise.



#### **Unfallverhütung**

Schutzvorrichtungen und sonstige Sicherheitsmaßnahmen.

#### **Fachzeichnen** (Prüfungszeit etwa 1 Std.)

Skizzieren von Verbindungsnähten und Ziernähten.

#### **Fachrechnen** (Prüfungszeit etwa $\frac{1}{2}$ Std.)

Prozentrechnungen, Flächen- und Gewichtsrechnungen, Bearbeitungszeit-ermittlungen.

Lohn- und Kostenberechnungen einfacher Art.

#### **Mündlicher Teil** (Prüfungszeit lt. Prüfungsordnung)

##### **Fachliches Wissen**

Ergänzungen zum schriftlichen Teil der Prüfung sowie Fragen, die sich aus betriebspraktischen Situationen oder aus dem Berichtsheft ergeben.

##### **Wirtschafts- und Sozialkunde \*)**

Fragen aus den Gebieten: Wirtschaftskunde, Arbeitsrecht, Sozialversicherung, Arbeitsschutz.

---

\*) Ist ggf. auch Bestandteil der schriftlichen Prüfung.